

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 71 (1984)
Heft: 6: Spiegel und Licht im Raum = Miroir et lumière dans l'espace =
Mirrors and lights within space

Artikel: Christo im Architekturmuseum
Autor: Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christo im Architekturmuseum

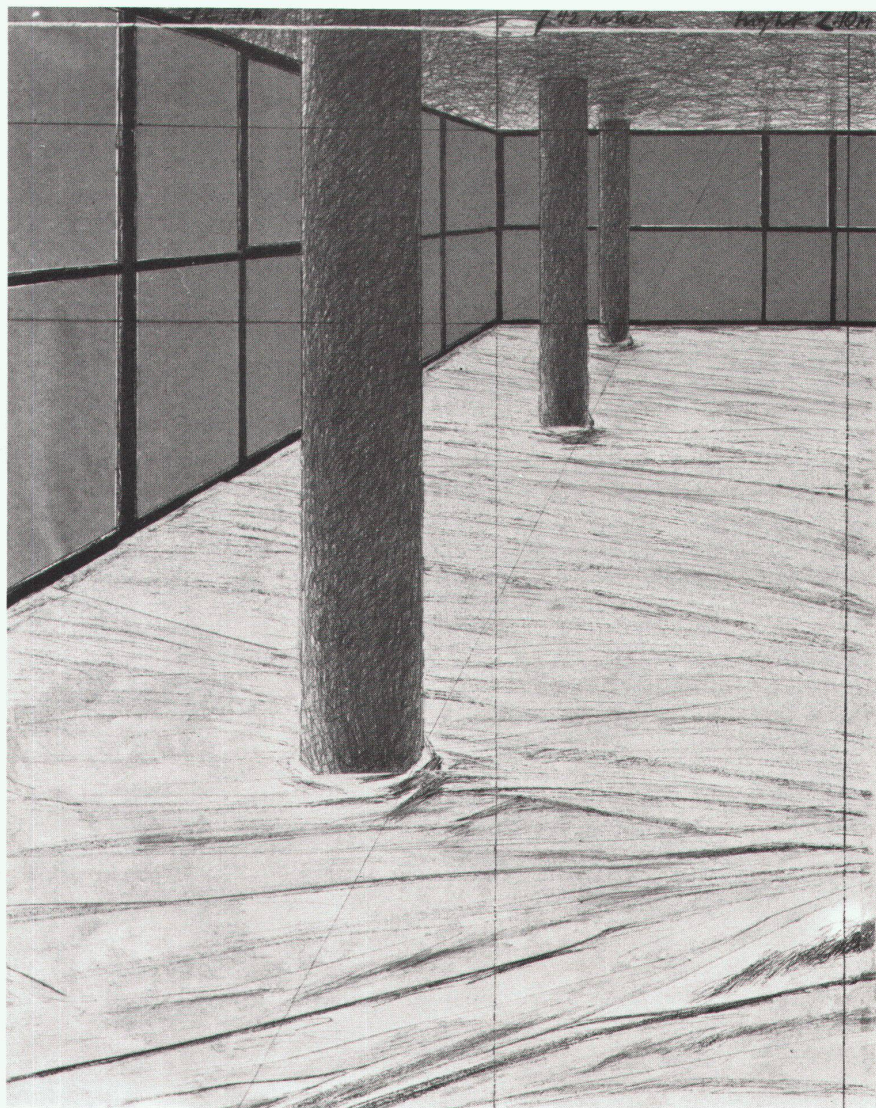
Zur Eröffnungsausstellung
15. Juni bis 1. Juli 1984 Basel,
Pfluggässlein 3

Das Architekturmuseum in Basel eröffnet seine Tätigkeit mit einer Manifestation von Christo. Es befindet sich in einem Haus, das die Architekten Rasser und Vadi 1959 als Geschäftshaus erbaut hatten. Das Gebäude kann als Lehrstück der Moderne in der Schweiz verstanden werden. Tibère Vadi ist letztes Jahr unerwartet verstorben, weswegen wir im folgenden auch Auszüge der Trauerrede seines Freundes und Kollegen Walter Wurster und Beispiele seiner Tätigkeit präsentieren.

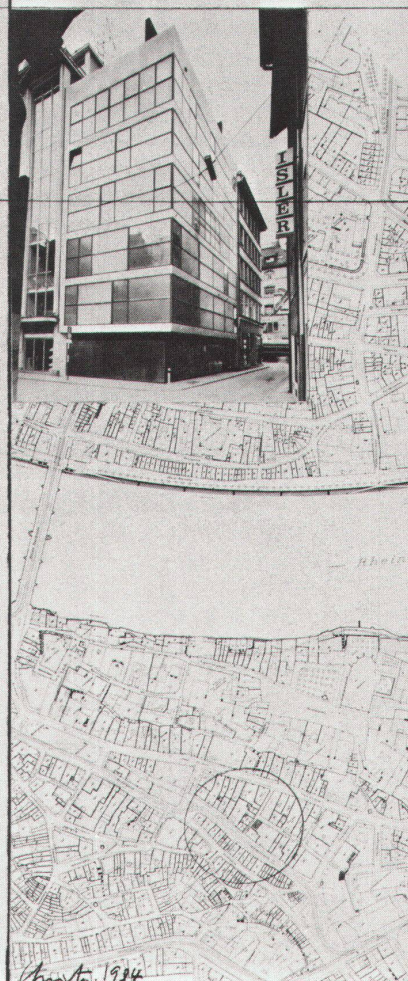
Ein Künstler, der sich seit Jahren intensiv mit Architektur befasst, indem er sie einpackt und verschnürt, hat sich bereit erklärt, als erster aktiv zu werden in der neuen Institution: Christo. Er entwickelte ein Projekt mit dem Titel «Wrapped floors» im Architekturmuseum in Basel, also keine Ausstellung zunächst, sondern poetische Annäherung an das Haus, in dem die Auseinandersetzung mit aktueller und historischer Architektur in Zukunft einen Ort in der Schweiz haben soll.

Christo beschäftigt sich seit den späten fünfziger Jahren mit dem Verpacken in architektonischen

Massstäben. 1961 entsteht das Projekt eines «verpackten öffentlichen Gebäudes», 1962 verbarrikadiert er die Rue Visconti in Paris, seinem damaligen Wohnort, mit einem «eisenernen Vorhang» aus Ölfässern. Nach seiner Übersiedlung nach New York 1964 entstehen die ersten «Store Fronts», verhüllte Schaufenster, die durch die innere Beleuchtung hinter den uneinsehbaren Fenstern und Türen irritieren und Neugierde wecken auf die Ware, die da verborgen ist, andererseits ein präzises Bild der Stimmung anonymer städtischer Architektur vermitteln, wie sie gerade für die fünfziger Jahre typisch ist.



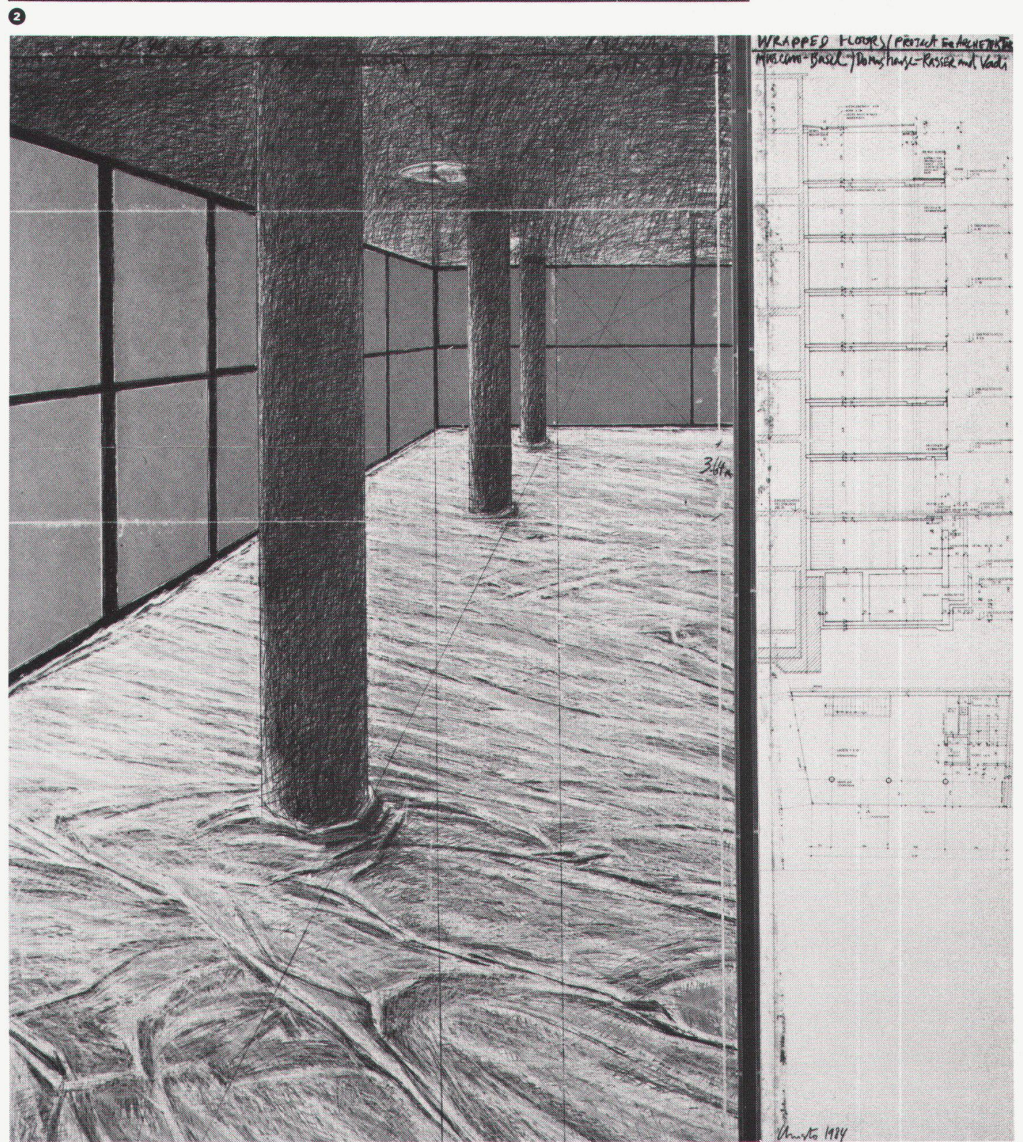
WRAPPED FLOORS (Project for Architekturmuseum
Basel, Pfluggässlein 3 - arch. Rasser and Vadi)



Später erweitert Christo den Massstab seiner Tätigkeit. Er verhüllt 1968 die Kunsthalle in Bern, realisiert ein Jahr später ein verwandtes Projekt in Chicago. Dort packt er nicht nur das Gebäude des Museums of Contemporary Art ein, sondern bezieht auch die Innenräume mit ein – ein Element, auf das er im Architekturmuseum in Basel zurückkommt.

Christo, inzwischen berühmt geworden mit seinen grossen Arbeiten am «Running Fence», 1976, oder den «Surrounded Islands», 1983, seinen Projekten für den Pont Neuf in Paris oder den Reichstag in Berlin, traf in Basel ein Haus an, das ihn von Anfang an faszinierte. Er konzipierte seine «Wrapped floors» für die grossartigen Innenräume des Geschäftshauses von Rasser und Vadi. Die einfache, klare Gliederung der Räume, pro Stock definiert von den transparenten beiden Glasfassaden und den geschlossenen Innenwänden sowie der modularen Aufteilung der Fensterflächen und der drei runden Stützen: sie bilden das «Material», mit dem Christo arbeitete. Das Verhüllen des Bodens, die Betonung der Aussenhaut, die mit Packpapier abgedeckt wird, das Einbeziehen der Treppen: das alles sind künstlerische Massnahmen, die den Charakter der Architektur verstärken, zugleich eine Analyse des Baus mit Mitteln eines Künstlers.

Ulrike Jehle-Schulte Strathaus



1 Christo: «Wrapped floors im Architekturmuseum in Basel», Collage in zwei Teilen, 1984

2 Das ehemalige Interieur

3 Christo: «Wrapped floors im Architekturmuseum in Basel», Zeichnung, 1984